

Neue

Tischler-Zeitung

Organ für die Interessen des Tischlergewerbes.

Unter Mitwirkung tüchtiger Fachleute herausgegeben von Wilh. Gramm. — Redaction: Wilh. Gramm in Hamburg.

Redaction und Expedition: Wilhelminenstraße 20, St. Pauli.

Inserionspreis
pr. breispaltene Pettizeile
über deren Raum 20 \mathcal{M} .

Die „Neue Tischler-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal und kostet, durch die Post bezogen, 85 \mathcal{M} , unter Kreuzband \mathcal{M} 1.00 pro Quartal. — Das Blatt ist im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 3619 eingetragen, und nehmen sämtliche Post-Anstalten Deutschlands Bestellungen auf dasselbe entgegen.

Für Anzeigen
Arbeitsmarkt betr., werden
10 \mathcal{M} pr. Zeile berechnet.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das erste Quartal 1885 und richten wir an unsere bisherigen Abonnenten die dringende Bitte, das Abonnement, sofern solches noch nicht geschehen ist, sofort zu erneuern.

Der überaus billige Preis der Zeitung macht es Jedem möglich, auf dieselbe zu abonniren.

Die „Neue Tischler-Zeitung“ erscheint wöchentlich in sauberer Ausstattung und erhalten die Abonnenten monatlich eine exact ausgeführte Musterbeilage gratis.

Die Bezugsbedingungen sind:

Bei wöchentlicher Lieferung unter Streifband beträgt der Abonnementspreis bei Bezug von 1 bis 5 Exemplaren à 1 \mathcal{M} , von 5 bis 10 Exemplaren an eine Adresse à 90 \mathcal{M} , 10 bis 20 Exemplare à 80 \mathcal{M} , 20 bis 50 Exemplare à 70 \mathcal{M} , 50 bis 100 Exemplare à 65 \mathcal{M} , 100 und mehr an eine Adresse à 60 \mathcal{M} .

Das Abonnement bei der Post kostet bei allen kaiserlichen Postanstalten pro Quartal 85 \mathcal{M} excl. Postgeld, und ersuchen wir die Einzel-Abonnenten, hiervon den weitgehendsten Gebrauch zu machen. Unsere Zeitung ist im neuen Post-Zeitungs-Catalog unter Nr. 3619 eingetragen.

Die bisherigen Abonnenten erhalten — soweit keine Abstellung erfolgt ist — die Zeitung weiter zugesandt und betrachten wir die Annahme dieser Nummer als Erneuerung des Abonnements.

Für das erste Quartal 1885 werden Abonnements-Bestellungen entgegen genommen bei allen kaiserlichen Postanstalten, bei unseren Filial-Expediten, sowie bei der Expedition, Wilhelminenstraße 20, St. Pauli in Hamburg.

Hochachtungsvoll

Die Redaction
der „Neuen Tischler-Zeitung“.

Die amerikanische Production im Tischlerfach.

Schon Vieles wurde bisher über amerikanische Verhältnisse im Tischlerfach geschrieben, aber meines Wissens noch kein ausführlicher Bericht über die gesammte Productionsweise, die hier herrscht. Derartige Berichte trugen meist entweder den Stempel der Einseitigkeit oder Oberflächlichkeit! In Anbetracht dessen und des Umstandes, daß die Vorstellungen, die man sich gewöhnlich in Deutschland über amerikanische Verhältnisse macht, meist nicht im Entferntesten geeignet sind, auch

nur annähernd das Richtige zu treffen, will ich in Nachstehendem versuchen, ein Bild von der amerikanischen Productionsweise zu entwerfen:

Wir unterscheiden der Reihe nach: Cabinet-maker (Möbelschreiner), joiners, auch Inside carpenter (Bauschreiner) und carpenter (Zimmerer oder in das Zimmerfach schlagend, wie Anschläger). Die erstere Species umschließt eigentlich das gesammte Möbelfach, die Werkstätten werden jedoch ebenso wie in der alten Welt eingetheilt in solche für Kastenarbeit (Furniture factory) und solche für geschweifte Arbeit (Lounsh & chairs Manufactory). Die Bauschreiner (joiners) arbeiten in Sash (Fensterahmen), Doors (Thüren) & Blinds (Jalousieläden) Manufactory's. Die dritte Species arbeitet dagegen ausschließlich an Bauten (Building). Die Beschäftigung der Letzteren ist mannigfaltig und in mancher Hinsicht sehr verschieden von derjenigen der Anschläger oder Bauschreiner in Deutschland, was theilweise auf den Umstand zurückzuführen ist, daß hier noch viele Holzbauten (Frame-Buildings) aufgeführt werden. Anderntheils ist hier, wie in alten Zeiten, der Tischler mit dem Zimmerer durchaus verschwommen, so daß diese Branche denn auch zum Theil aus Zimmerleuten und zum Theil aus Tischlern sich recrutirt unter dem Namen carpenter. Die Manipulation bei den Bauten ist in der Regel folgende: Nachdem die Maurer das Fundament gesetzt haben (meist bis zur Höhe von einigen Fuß über dem Erdboden) erscheint der carpenter. Derselbe legt die Balkenlage und mitunter gleich darauf den Fußboden; inzwischen haben die Maurer die Mauern bis zur Fensterbankhöhe fertig, der carpenter setzt darauf in im „plan“ bestimmte Entfernungen die Frames (Fenster und Thürfutter) und befestigt dieselben, nachdem sie loth- und winkelrecht stehen, provisorisch durch Stützen. Alsdann arbeitet der Maurer weiter, indem er die (Außen-) Mauern um die Futter herum fertig stellt. Soll ein Haus aus mehreren Stockwerken bestehen, so wiederholt sich dieselbe Arbeit beim 2. Stock u. s. w. Im andern Falle jedoch (es werden hier sehr viele kleine einstöckige [unter 1. Stock ist (draußen) Parterre zu verstehen, Parterre giebt's hier nicht] Häuser, meist Arbeiterwohnungen gebaut, dieselben enthalten 4 bis 6 Zimmer unten und mitunter oben einen Bodenraum) legt der carpenter in einer Höhe (vom Fußboden) von 9 bis 10 Fuß eine leichtere Balkenlage, an deren Enden er dann

gleichzeitig die Dachsparren mit Nägeln befestigt; die Sparren werden oben in der Spitze ebenfalls stumpf zusammengenagelt. Die Stärke der Fußbodenbalken ist gewöhnlich 2 + 8 oder 2 + 10 und die der Dachbalken 2 + 6 Zoll. Die Entfernung der Fußbodenbalken von Mitte zu Mitte ist 2 Fuß, die der übrigen 16 Zoll. Hiernach deckt der carpenter das Dach, indem er dasselbe mit Brettern zunagelt und auf diesen Brettern die Schindeln befestigt. Nun wird der Fußboden gelegt, falls er nicht schon vorher gelegt worden; sodann werden innen die Mittelwände gezogen, indem der carpenter auf die bestimmten Zimmermaße senkrecht vom Fußboden zur Decke Pfosten (2 x 4) befestigt (stumpf genagelt) in der Entfernung von 16 Zoll. Nun ist der carpenter vorläufig aufgehalten in der Arbeit. Es kommt jetzt der „Lahtler“, welcher die Pfosten von beiden Seiten mit dünnen Lättchen benagelt, worauf der „Plasterer“ dann plästert (putzt); alsdann kann der carpenter wieder kommen. Derselbe setzt die Fenster in die Futter, setzt die Thüren ein, befestigt Fußleisten u. s. w., und das Haus ist fertig! — Derartige (kleinere) Häuser haben aber auch häufig ein Holzfundament, welches selbstverständlich der carpenter macht. Dasselbe besteht aus 6—7füßigen Ederpfosten, welche in einer Entfernung von 4—5 Fuß senkrecht 3—4 Fuß tief in der Erde stecken. Auf den oberen Enden (Top) liegt dann ein Kranz von 8 + 8 oder 8 + 10 Zoll starken Balken, auf welchen die Außenmauern stehen. Eben solche Fundamente haben auch die Holzbauten, bei welchen die carpenter freilich noch mehr Arbeit zu verrichten haben. Die Außenwände, ebenfalls von Holz (inwendig gepugt), werden auf den Kranz gesetzt in derselben Weise wie die Innenwände und später die Fenster und Thürfutter befestigt. Alle diese Häuser haben eine Eigenschaft, von der man sich in Deutschland keine Idee macht — nämlich die des Transportirens (moofen). Die untere Balkenlage ist so mit dem Kranz verbunden, daß dieselbe gewissermaßen den Boden bildet, auf dem man das ganze Haus von den Pfosten herabnimmt und auf Walzen weiter transportirt, dann auf einer anderen Stelle wieder auf Pfosten setzt. Man kann sich in der That ein Haus bauen auf einem gemieteten Platz und diesen Platz beliebig (allerdings mit ziemlichen Kosten) verändern. Will man ein solches Haus höher bauen, so wird dasselbe mit dem Kranz in die Höhe gewunden und

darunter ein Geschloß gebaut. Man sieht dieses Verfahren übrigens sehr häufig an großen Steinbauten mit gleich gutem Erfolge ausgeführt. Es hat dies das Gute für sich, daß das ganze Dach so bleibt wie es ist und (bei Steinbauten) die unterzubauenden Mauern gewöhnlich stärker gemauert werden. — Einen ungemein spaßigen Eindruck macht es für den Einwanderer, wenn er über die Straße geht und man kommt ihm mit einem Haus entgegen, in welchem die Bewohner unbekümmert wohnen, kochen und schlafen. Ueber Straßenbahngelände darf nur Nachts gemooft (spr.: gemufft) werden. Die vorstehende Beschreibung gilt allerdings nur für kleinere Durchschnittsbauten, welche für Privatwecke gebaut werden. Dagegen sind jedoch die Geschäftsbauten, sowie die Häuser der Behörden weit fester und dazu in oft riesigem Umfange gebaut, die dann natürlich weder gemooft noch geraist werden können! Besonders in den Centren der großen Städte findet man geradezu riesige Häuser; 9 bis 10 Etagen ist nichts Seltenes, ja es giebt hier Häuser von 14—16 Etagen Höhe; in allen diesen großen Häusern wird der Verkehr mit einem oder mehreren Elovaters (Aufzüge) vermittelt. Da geschieht es denn freilich, daß beim Bauen solcher Häuser die hölzernen Balken und Pfosten der Eisenconstruction Platz machen müssen und der carpenter ist nicht so sehr in Anspruch genommen; aber immerhin bleibt für denselben noch ein reiches Feld, so z. B. werden die meisten „Sidwarks“ (Trottoirs) von Holz gemacht, anscheinend aus Rücksicht auf den Holzreichtum, den Amerika jetzt noch besitzt!

Was nun das Werkzeug (Tools), welches der carpenter braucht, anbelangt, so ist dasselbe zum Theil verschieden von demjenigen, welches der Tischler oder Zimmerer „brauchen“ hat: Die deutschen Sägen z. B. kann der hiesige carpenter durchaus nicht gebrauchen, ebensowenig den Hammer, dagegen sind die Hobel zu verwerthen. Ich würde jedoch Jedem, der beabsichtigt hierher zu kommen, und keine Hobel oder sonstiges Werkzeug besitzt, rathe, solches nicht in Deutschland zu kaufen, sich damit abzuschleppen und durch den Transport zu vertheuern, denn 1) kauft man dasselbe hier ebenso billig, 2) ist das hiesige Werkzeug den Verhältnissen besser angepasst und 3) haben die Amerikaner eine Antipathie gegen alles nicht Amerikanische. Dann passiert es auch noch häufig, daß die Einwanderer sich mit Sachen abschleppen, die sie hier absolut gar nicht brauchen können und sich hier noch einmal kaufen müssen. Das hier vom Werkzeug Gesagte gilt im Großen und Ganzen für die andern Branchen (joiners & cabinetmaker) ebenfalls.

(Fortsetzung folgt.)

Bereine und Versammlungen.

Magdeburg. Am 9. März fand hier eine öffentliche Tischlerversammlung statt mit der Tagesordnung: Die verschiedenen Arbeiter-Organisationen Deutschlands und die hiesigen Erhebungen im Tischlergewerbe in Magdeburg. Der erste Punkt wurde von Herrn Illhardt in einem längeren ausführlichen Referat über die Entwicklung der Organisationen bis auf die Jetztzeit zur Zufriedenheit der Anwesenden erledigt. Zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung verlas Herr Döfninger, Vorsitzender der Commission, die angenommenen Erhebungen, der wir folgende wesentliche Punkte entnehmen: Beschäftigt sind hier und in den Vorstädten 898 Gesellen, davon verheirathet 498. In den verschiedenen Zächern sind beschäftigt: auf Bauarbeit 299, auf Möbel und sonstige Arbeiten 351, in 23 Maschinenfabriken 248 Gesellen. Fertige Arbeit wird von außerhalb bezogen für 120,000 bis 150,000 M., hierbei stellt sich ungefähr 10—20 % billiger. Die durchschnittliche Arbeitszeit stellt sich im Durchschnitt der Woche auf 67, bei Möbel auf 74 Stunden. Durchschnittsverdienst: Von 27, Möbel 20 Fg. per Stunde. Demnach beträgt der Durchschnittsverdienst, trotz der vielen Ueberstunden, M. 858.00, dem

gegenüber steht der Ausgabe-Etat mit M. 1472, bleibt ein Deficit von M. 614. Verschiedene Redner führen aus, daß der Durchschnittsverdienst noch zu hoch gegriffen, wenn man die Zeit abrechne, wo der Arbeiter außer Beschäftigung sei. Das bleibende Deficit lasse sich nur dadurch erklären, daß, obgleich die Frau auch mit verdienen müsse, doch noch das Allernothwendigste entbehrt werde. Unterdessen ist folgende Resolution von Herrn Illhardt eingegangen: „Die heute tagende öffentliche Tischlerversammlung erkennt in dem Vorgehen des Centralvorstandes des Verbandes der Tischlerfachvereine betreffs Aufstellung einer laufenden Statistik ein wesentliches Mittel zur Hebung des Tischlergewerbes und verspricht, mit allen Kräften für das Gedeihen des Fachvereins der Tischler und verwandten Berufsge nossen Magdeburgs einzutreten.“ Dieselbe wurde einstimmig angenommen. Der Ernst dieser Annahme wurde documentirt, indem sich 30 Collegen sofort in den Fachverein aufnehmen ließen; hoffentlich wird derselbe wieder ordentlich in Gang kommen. Nachdem noch auf die Junung aufmerksam gemacht war, welche hier eine rege Thätigkeit entfalte, um, wie ein Redner ausführte, auf Umwegen die obligatorischen Arbeitsbücher einzuführen, wurde sich das Versprechen gegeben, sich durch den Fachverein eine Waffe zu schaffen, die geeignet sei, solche Manipulationen abzuwehren.

G. R.

Magdeburg. Am 14. d. M. fand eine von der hiesigen Tischlerinnung einberufene Versammlung statt. Trozdem die Einladung nur an die Gesellen, welche bei Junungsmeistern arbeiten, durch Karten ergangen war, so hatte sich doch eine große Anzahl solcher, welche auf Fabriken, bei Zimmermeistern u. s. w. arbeiten, eingefunden. Der Obermeister Herr Wiesede eröffnete die Versammlung um 8 1/2 Uhr und bemerkte, daß der Zweck der Versammlung aus den Auszügen der Statuten der Junung ersichtlich wäre. Es sollte demnach ein Gesellen-Ausschuß gewählt werden, der das Gesellen- und Herbergswesen zu regeln hat. Hierzu nahm Colleague Döfninger das Wort und bemerkte, daß es darum wohl weniger zu thun wäre, sondern daß es sich hauptsächlich darum handle, uns, wenn wir auf diese Schmeicheleien hörten, das obligatorische Arbeitsbuch so durch eine Hintertür in die Hand zu drücken. Auch Colleague Schulz ermahnte alle Anwesenden, im Interesse des Fachvereins, sowie des Tischlergewerks sich auf Nichts einzulassen. Der Obermeister erwähnte, daß die Junung dies nicht beabsichtige, sondern sie wolle nur — unser Bestes. — Colleague Döfninger widerlegte dies dem Obermeister und betonte, daß uns die Junung noch nie etwas Gutes geboten hat. Als der Obermeister einnahm, daß er nicht zur Wahl gelangen konnte, forderte er Alle, welche nicht damit einverstanden seien, auf, das Local zu verlassen, worauf sämtliche Collegen in Ruhe und Einigkeit den Saal verließen. Wir erzielten hierdurch eine große Anzahl Mitglieder im Fachverein und wird deren Zahl hoffentlich noch größer werden. A. B.

Wismar. Nach vieler Mühe ist es endlich gelungen, auch hier einen Fachverein der Tischler und verwandten Berufsge nossen zu gründen. Im December v. J. wurde die hiesige Tischlergesellen-Junungscaisse zur Grabe getragen, nachdem sämtliche derzeitige Mitglieder auf Kosten dieser Caisse zur Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler u. s. w. übergetreten waren. Für den Rest des Vermögens wurde dann der Fachverein gegründet, auch das Inventar ging hierzu über. Unser Gesuch bei der hiesigen Ortsbehörde wurde abschlägig beschieden. Ein gleiches Gesuch ans Ministerium zu Schwerin wurde dann unter der Bedingung genehmigt, daß wir den Satz: Anstreben eines Normal-Arbeitstages auf gesetzlichem Wege streichen müßten. Die Zahl der Indifferenten ist leider auch hier sehr groß, doch verlieren wir deshalb nicht den Muth. Stoff zur Unterhaltung an unseren Vereins-Abenden bietet uns zur Genüge die „N. T. Ztg.“ Jedes durchreisende Fachvereins-Mitglied empfängt hier 25 Pfennige Unterstützung. Der Zeichenunterricht ist auch bereits eingeführt und wird von den Mitgliedern recht fleißig besucht.

G. R.

München. Endlich ist auch hier die schon so oft auf der Tagesordnung gestandene Verbandsfrage zur Ledigung gekommen. In der Generalversammlung vom 7. März erklärten sich von 258 Anwesenden 236 für den Anschluß. Man hatte ein so günstiges Resultat nicht erwartet, da es an Segnern nicht fehlte. Es war eine begeisterte Versammlung, sämtliche Redner traten für den Anschluß ein, nur einer sprach aus kleinlichen Gründen dagegen; man sah daraus deutlich, daß die Mehrzahl der Collegen überzeugt war, daß nur eine feste und starke Organisation im Stande ist, die gegenwärtige Lage zu verbessern. Mögen denn alle Collegen, welche in der Versammlung nicht anwesend waren, vereint mit uns gehen und die bisherigen Mitglieder dem Verein treu bleiben. Zwar sind die Opfer größer, der Zweck aber auch weitgehender und entsprechender. Bedenkt Collegen, daß das, was man jetzt für, später ernten kann. Darum trete Keiner zurück und trachte wir danach, daß sich der Fachverein Münchens mit seiner vollen Mitglieder-

zahl dem Verband anschließt. Die uns noch fernstehenden Collegen aber werden hiermit aufgefordert, unsere Versammlungen zu besuchen, um sich zu überzeugen, was wir wollen; dadurch werden manche Vorurtheile wegschlagen. Jeder soll mitwirken, um seine Existenz zu sichern, Einzelne können nichts erreichen, auch wenn sie sich aufopfern, wohl aber die Masse. Denn es heißt: Macht geht vor Recht; zur Macht gelangen wir aber erst dann, wenn Alles vereint und organisiert ist. Einigkeit in den einzelnen Orten und Alles beim Verband, haben wir das erreicht, dann haben wir gewonnen.

Mit collegialischem Gruß und Handschlag

Traut, Schriftführer.

Plauen i. V. Sonntag, den 8. März, fand hier eine, nicht vom Verein einberufene, öffentliche Tischlerversammlung statt mit der Tagesordnung: Der Tischlercongreß in Chemnitz und Wahl eines Delegirten. Als Referent über diesen Punkt war Herr F. Wehlen aus Chemnitz erschienen, der in einstündiger Rede der Versammlung den Zweck des Tischlercongresses klar legte. Aus den Ausführungen des Redners ist ersichtlich, daß hauptsächlich darüber verhandelt werden soll, wie ein gemeinschaftliches Zusammengehen der sächsischen Vereine herzustellen, da denselben jede gegenseitige Verbindung verboten ist. Dieser Congreß soll alle Jahr wiederholt werden, bis eine Vereinigung oder Aenderung der §§ 24 und 25 des sächsischen Vereinsgesetzes stattgefunden hat. Vorbehaltlich, daß jeder Vertreter, welcher als Delegirter fungirt, seine Äußerung kund thut im Interesse sämtlicher Collegen und hiernach das Programm definitiv festgelegt werden soll, haben die Chemnitzer Collegen folgende Punkte provisorisch als Tagesordnung zum Congresse festgestellt: 1) Einführung eines Normalstatus, welches maßgebend ist für alle Orte und daher deren Verhältnissen angepaßt sein muß, zur Regelung des Arbeitstages und der Forderungen der Arbeiterbewegung. 2) Regelung der Wanderunterstützung, welche schon durch die bestehenden Vereine einen großen Fortschritt gemacht hat. 3) Regelung des Arbeitsnachweises, um dem Wagnis entgegen zu treten und zu verhindern, daß Tausende von Arbeitern auf der Landstraße brotlos einhergehen müssen. 4) Regelung des Herbergswesens. 5) Aufstellung einer allgemeinen Statistik. 6) Ausarbeitung von Petitionen zur Regelung der Arbeitszeit und Beseitigung oder Abänderung der §§ 24 und 25 des sächsischen Vereinsgesetzes. Diese Punkte wurden von Herrn Wehlen eingehend erläutert und fanden die lebhafteste Zustimmung aller Anwesenden. In der hierauf folgenden Discussion wurde unter Anderem von den Herren Jarckmin und Jäger (Greiz) auf den Werth der Reiseunterstützung hingewiesen und zugleich die Anwesenden, welche noch keinem Fachverein angehören, aufgefordert, der Vereinigung beizutreten. Nachdem noch verschiedene Redner den Zweck der Fachvereine geschildert, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und beschließt, den Congreß zu Chemnitz zu beschicken. Der Delegirte soll nicht bloß als vom Fachverein gesandt anzusehen sein, sondern alle heute Anwesenden wünschen den Congreß von hier aus beschickt zu haben. Die hierauf vorgenommene Wahl ergab, daß Herr Wettermann mit großer Majorität gewählt wurde. Zur Deckung der heutigen Kosten fand eine freiwillige Sammlung statt und wurde beschlossen, den etwaigen Ueberschuß zur Delegation zu verwenden. Weiter wurde beschlossen, vor dem Congreß noch eine öffentliche Tischlerversammlung abzuhalten. Hoffen wir, daß dieses wohlgemeinte Unternehmen von allen Tischlern und Fachvereinen Sachsens reichlich unterstützt wird dadurch, daß jeder Verein, sowie jeder Ort, wo noch kein Verein besteht, einen Delegirten zum Chemnitzer Congreß sendet.

D. Gottschalk.

Offenbach. Am 2. März fand hier eine öffentliche Schreinerversammlung statt, in welcher die Herren Lindner und Fleischmann aus Frankfurt a. M. über Junungen, Fachvereine und Berufsstatistik referirten. Von beiden Rednern wurden die einzelnen Punkte dieses Themas auf das Eingehendste beleuchtet. Namentlich wurde das Vorgehen der Junung, die Gesellen in die Hineinzuzwängen unter Androhung von Maßregelungen, wie Arbeitsentlassungen und Aussperrungen, einer scharfen Kritik unterzogen. Diese Angriffe auf die persönliche Willensfreiheit der Arbeiter können nur abgewiesen werden durch eine feste Organisation und sei es daher unbedingt nöthig, daß sich Alle derselben anschließen. In der hierauf folgenden Debatte wurde von verschiedenen Rednern unsere traurige gewerbliche Lage besprochen, wie überhaupt alle sachlich gehaltenen Ausführungen den vollen Beifall der Versammlung fanden. Wir haben denn auch für unsern Verein hierdurch ein gutes Resultat erzielt und hoffen, daß die Versammlung mit dazu beiträgt, unsere noch fernstehenden Collegen, namentlich die älteren und besser gestellten, dem Verein zuzuführen.

F. W.

Greifeld. Am 15. d. M. hielt Herr Meist aus Deut in einer gut besuchten öffentlichen Schreiner-Verammlung einen interessanten Vortrag über den „Normalarbeitstag“. Die an diesen Vortrag sich anschließende Debatte hatte zur Folge, daß nachstehende Resolution einstimmig angenommen wurde: „Die heutige Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden, verspricht, den Verband hochzuhalten und dem Fachverein beizutreten. Ferner beschließt die Versammlung, eine Commission zu wählen, die sich mit den Arbeitgebern in Verbindung setzen soll behufs Reducirung der Arbeitszeit umtäglich eine Stunde.“ Hoffentlich gelingt es uns, ohne größere Anstrengung auf diesem Wege eine Besserung zu erzielen, denn von einer Arbeitseinstellung werden wir Abstand nehmen. S. L.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (C. S.)

Zweite Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird hiermit auf Mittwoch, den 27. Mai, nach Frankfurt a. M. einberufen und beginnt am genannten Tage Morgens um 8 Uhr. Für dieselbe sind 6 Tage in Aussicht genommen.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl einer Mandatsprüfungs-, einer Geschäftsordnungs-, einer Beschwerde- und einer Cassenrevisions-Commission.
- 2) Berichterstattung der Commissionen und Beschlußfassung über die Anträge derselben.
- 3) Geschäftsberichte des Ausschusses, des 1. Vorsitzenden und der Hauptcassirer.
- 4) Berathung und Beschlußfassung über die gestellten Anträge zur Abänderung der Statuten.
- 5) Festsetzung der Gehälter für die Beamten der Hauptverwaltung und der Vorstandsmitglieder.
- 6) Zusammenfassung und Wahl des Vorstandes und der Bureaubeamten resp. Wahl der Ersatzmänner. Wahl der Revisoren der Hauptcasse und der Ersatzmänner. Wahl des Sitzes für den Ausschuß, sowie Wahl der Ausschußmitglieder und Ersatzmänner.
- 7) Verschiedene Cassenangelegenheiten.

Der Central-Vorstand.

S. A.: S. Koenen, 1. Vorsitzender.

Central-Frauen-Sterbe-Casse

Für die Frauen der Mitglieder der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter (C. S.) in Hamburg.

Die ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Casse wird hiermit auf Freitag, den 29. Mai, nach Frankfurt a. M. einberufen und beginnt dieselbe am genannten Tage des Abends um 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl eines Bureau's.
- 2) Cassenrevison und Ertheilung der Decharge.
- 3) Berathung resp. Beschlußfassung über die gestellten Anträge.
- 4) Verschiedene Cassenangelegenheiten.

NB. An dieser Generalversammlung können alle diejenigen Abgeordneten der Central-Kranken- und Sterbe-Casse theilnehmen, in deren Bezirk Mitglieder der Frauen-Sterbe-Casse vorhanden sind.

Der Central-Vorstand.

S. A.: S. Koenen, 1. Vorsitzender.

Da trotz aller Aufforderung noch eine Anzahl Orte die Wahlprotocolle über die statigefundene Delegirtenwahl bis heute nicht eingekandt haben, so bemerken wir, daß der Termin zu Einreichung derselben am Freitag, den 3. April abgelaufen ist und wir die Liste für die einzelnen Abrechnungen zum Druck geben, damit die nicht unbedeutende Zahl von Stichwahlen im Laufe des Monats April vorgenommen werden können; wir ersuchen daher nochmals um schleunige Einreichung der genannten Protocolle.

Die uns von verschiedenen Seiten zugegangenen Wahlprotocolle haben wir, da dem Central-Vorstand eine Entscheidung darüber nicht zusteht, den betreffenden örtlichen Verwaltungen zur Berücksichtigung zugesandt. Werden diese Protocolle seitens der örtlichen Verwaltungen nicht berücksichtigt, so sind dieselben der Generalversammlung zu unterbreiten und hat die dort zu wählende Commission solche zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten. Alle derartigen Protocolle sind mit der Bezeichnung „Für die Generalversammlung“ vom 22. Mai an dem Central-Vorstand einzusenden.

Alle nach dem 5. April d. J. eingehenden Anträge für die Generalversammlung können in die zu druckende Vorlage nicht mehr aufgenommen werden und sind demnach solche dem Delegirten der betreffenden Wahlabtheilung zuzustellen.

Zur Beachtung.

Eine schwere Schädigung erleidet unsere Casse durch die maßlose Höhe der von einer großen Anzahl Krankenhäuser und Verpflegungsanstalten verlangten

Verpflegungsgelder! Das von unserer Casse zu leistende Verpflegungsgeld beträgt in einzelnen Fällen mehr als das Doppelte der gesetzlich normirten Unterstüßungsgelder, also mehr wie der 1 1/2 fache Tagelohn eines Arbeiters in Hamburg! Leider sind wir nicht in der Lage, hiergegen etwas thun zu können; wir werden daher versuchen, auf eine andere Weise Remedur zu schaffen und ist es zu diesem Zwecke nothwendig, daß wir in den Besitz von Material gelangen, wodurch die Beweise geführt werden können, daß es sich thatsächlich so, wie wir angegeben, verhält.

Wir ersuchen daher die Beamten der örtlichen Verwaltungen, uns bei Einreichung der Abrechnung für das 1. Quartal 1885 genau anzugeben, „wie hoch sich die Verpflegungskosten in den Krankenhäusern resp. Seilanstalten (am Orte resp. in derjenigen Anstalt, in welcher Kranke der örtlichen Verwaltungen untergebracht werden) belaufen!“ Die betreffenden Angaben sind für sich, auf einem besonderen Stück Papier, anzugeben und der Abrechnung beizulegen. Da diese Angelegenheit für die Casse von großer Wichtigkeit ist, so ersuchen wir dringend um Berücksichtigung des Vorstehenden.

Der Central-Vorstand.

Bekanntmachungen der Haupt-Cassirer.

Wir ersuchen dringend um rechtzeitige Einreichung der Abrechnungen für das 1. Quartal 1885; es ist absolut nothwendig, daß wir die Gesamt-Abrechnung des 1. Quartals der Generalversammlung vorlegen, da es im Interesse der Casse dringend geboten ist, vor der Generalversammlung eine Uebersicht zu gewinnen, welche Schäden auszubessern sind und wo Aenderungen stattfinden müssen.

Um baldige Einreichung der Delegirtensteuer für das 1. Quartal 1885 ersuchen wir dringend und machen nochmals darauf aufmerksam, daß diese Steuern für das 2. Quartal bereits im April erhoben werden müssen; die Orts-Cassirer sind verpflichtet, dieselbe rechtzeitig zu erheben und eventuell von den Beiträgen in Abzug zu bringen.

Die Forderungen um Zuschuß aus der Hauptcasse mehren sich in erschreckender Weise; wir sind indessen überzeugt, daß dieses in vielen Fällen nicht nothwendig wäre, wenn die Mitglieder pünktlich ihre Beiträge entrichteten! Wir ersuchen daher die Verwaltungsbeamten, dahin zu wirken, daß die Mitglieder ihren Pflichten pünktlich nachkommen.

Zuschüsse für Rechnung des 1. Quartals 1885 erhielten ferner: Volkmarzdorf M. 500, Lahr i. B. 150, Grabow 150, Berlin D 100, Cannstatt 100, Eisenberg 50, Vorch 150, Neustrieten 150, Greiz 100, Briesg 50, Großhagen 50, Planstadt 252, Deuz 130, Machen 100, Nordhausen 50, Bonames 50, Gleiberg 50, Burg 50, Rittersheim 50, Ohlau 50, Kirn 50, Koebelheim 50, Wittweida 20, Chemnitz 300, Heilbronn 150, Wierzen 100, Kheydt 80, Dschaj 60, Neuschönefeld 50, Ratingen 50, Neundorf 30, Feudensheim 150, Rimpur 130, Steinbergen 100, Neustadt a. d. S. 100, Neu-Jensenburg 100, Dautzen 50, Niedererlenbach 80, Pirna 50, Gerborn 40, Hürth 25, Ravensburg 250, Bockenheim 100, Neu-Streititz 100, Waidheim 80, Schönau 50, Obernkirchen 50, Burgsteinfurt 50, Muschwitz 45, Schwenningen 40, Martrankstadt 30, Seeheim 100, Ballendar 100, Pöll 60, Traisa 30, Wintersdorf 100, Denben 100, Wolanden 10, Lüben 10, Feudenshausen 50, Küppur 100, Schwab.-Gmünd 100, Seifenheim 40, Gößnitz 20, Wandersbed 200, Dresden 400, Ralf 100, Karlsruhe 200, Berlin E 300, Rostock 200, Staßfurt 100, Altenhagen 100, Neufang 100, Arnstadt 80, Auerbach 65, Elbingerode 50, Buchheim 50, Naßla 40, Moiskling 60, Mannheim 600, Schollene 10, Medarau 160, Barmen 150, Wolmirstedt 50, Warsow 30. Summa M. 8757.

Krankengeld durch die Hauptcasse erhielten ferner: das Mitglied Wittkowski in Hoytowo M. 28, Hartmann in Altwieser 9.33, Sterbegeld für denselben 80, Faigle in Oberhaimen 25.66, Scheer in Friedeberg 28, Graetzer in Helmstedt 10.65, Schulz in Dermbach 14, Wütcher in Straßbach 46.40, Pahl in Wittenberge 11.05, Sommer in Anna 14, Kommeis in Mühlberg 28, Kerst in Donauerschingen 36, Goldmann in Reßfelden 23.33, Dresden in Stargard 28, Timpe in Holzminde 18.35, Fahlbusch in Schlotheim 19.32, Klein in Schaafheim 23.20, Lambrecht in Seelig 28, Vehmann in Beesow 21, Eichstädt in Plau 14. Summa M. 506.29.

Ueberschüsse für Rechnung des 1. Quartals sandten ferner ein: Königsberg M. 150, Peine 50, Bremen 200, Egelitz 70, Rieja 70, Ehrenbreitstein 60, Krowas 100, Otensen 100, Ettlingen 30, Böttau 120, Berlin F 400, Frankfurt a. M. 600, Willingen 80, Steffin 90, Pannsdorf 50, Halberstadt 100, Friederichsdorf 50, Hohenauen 50, Weißenthurm 38.90, Weizen 100, Großenhain 95, Magdeburg 150, Weizenfels 80, Gumbinnen 60, Mainz 400, Braunschweig 250, Freiberg i. Sachsen 60, Berlin C 300, Hamburg 500, Kleinschöcher 100, Hannover 150, Gotta 32, Langenberg 50, Schwerin 100. Summa M. 4785.90

Wir ersuchen die Ortsverwaltungen, genau darauf zu achten, daß bei Gesuchen um Zuschuß angegeben wird, ob derselbe für Rechnung des 1. oder für Rechnung des 2. Quartals verlangt wird.

Ebenso ist bei Geldsendungen auf dem Abschnitt (Coupon) der Postanweisung genau anzugeben, für welchen Zweck die gesandte Summe gebucht werden soll. Endlich bemerken wir noch, daß nur solche Gesuche um Zuschuß berücksichtigt werden können, welche nach Vorschrift des § 23 Absatz 6 abgefaßt sind; die geforderte Summe wird stets voll abgefaßt und können Wünsche, wie „Generalversammlungsbeiträge oder sonstige Gelder“ von der geforderten Summe in Abzug zu bringen, nicht berücksichtigt werden, indem die Postanweisungen mit den in den Hauptbüchern eingetragenen Summen übereinstimmend lauten müssen.

W. Gramm. G. Blume.

Verband von Vereinen der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

Um mehrseitigen Anfragen zu genügen, theilen wir mit, daß der Verbandstag in der ersten Hälfte des Juni stattfinden wird; der Ort, wo derselbe abgehalten, sowie die Eintheilung der Wahlkreise und die vom Vorstand und Ausschuß beantragten Statutenänderungen, ebenso die Tagesordnung werden in einer der nächsten Nr. der N. T. Z. bekannt gegeben. Wir bitten, etwaige Anträge für den Verbandstag uns umgehend zuzusenden.

Die Zahl der durch einen Delegirten zu vertretenden Mitglieder haben wir auf ca. 150 in Aussicht genommen. Die Kosten für den Verbandstag (Reisekosten und Diäten für die Delegirten) betragen pro Mitglied 50 Pfg. und bitten wir die Vereinsvorstände, für rechtzeitige Einreichung derselben, jedenfalls bis Ende Mai, Sorge tragen zu wollen.

Um den Mitgliedern die Aufbringung der Kosten nicht zu sehr zu erschweren, bitten wir die Vereinsvorstände, überall da, wo dies möglich, einen Theil derselben durch Arrangirung von Unterhaltungen u. dergl. zu decken.

Da es uns unmöglich ist, die Kilometertabellen in nächster Zeit fertig zu stellen, werden wir demnächst das Reisetagebuch von Carl Wode an alle Vereine versenden, woraus die Cassirer einen großen Theil der Ortsentfernungen ersehen können.

Wir bitten wiederholt, die Zusendung der statistischen Fragebogen möglichst zu beschleunigen.

Mit Gruß und Handschlag

Für den Vorstand, Carl Klotz, 1. Vorsitzender.

Adressen von Vorstandsmitgliedern der Tischler-(Schreiner-) Fachvereine.

Wismar. C. Koesner, erster Vorsitzender, Wilhelmstr. 40; F. Rarr, Cassirer, Wütcherstraße 33. Alle Briefe sind an den Vorsitzenden zu richten. Reiseunterstützung zahlt der Cassirer Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr aus. Der Vorstand.

Briefkasten.

Planen, N. M. Die 24. Wahlabtheilung hat zwei Delegirte zu wählen, mithin haben die Mitglieder der Wahlstellen, welche an der Wahlhandlung theilnehmen, auch zwei Namen der in Vorschlag kommenden Personen auf den Stimmzettel zu schreiben. Dies ist doch so selbstverständlich, daß es einer hierauf bezüglichen Frage gar nicht bedurft hätte.

Ludwigsburg, N. W. Der Betrag ist angekommen, ebenso haben wir von Ihrer Adressveränderung Notiz genommen.

Bremen, R. Löwe. Eine Masse, um die durchdringenden Stellen bei vollen Spritzfässern zu verdrichten, ist uns nicht bekannt. Es wird hierfür auch schwerlich ein Mittel existiren, da die Fässer nur von innen im trockenen, leeren Zustande mit Erfolg verdrichtet werden können; hierfür würden wir Ihnen, wenn erwünscht, ein Verfahren angeben können in einer unserer nächsten Nummern.

Burzen, A. S. Da das Unfallversicherungs-Gesetz noch nicht in Kraft getreten ist, so ist der Arbeitgeber auch nicht berechtigt, Beiträge hierfür von dem Lohne der Arbeiter in Abzug zu bringen, es sei denn, die Sache wäre zwischen beiden Theilen vereinbart.

Leipzig, A. R. Protocolle von den früheren Generalversammlungen können wir, weil nur noch wenige vorhanden, nicht mehr abgeben.

Meiningen, Stürmer. Amerikanische Coullissen zu Ausziehtischen, vorzüglichste Construction, liefert: Schaufele & Leinenstoll, Eßlingen in Württemberg.

Wegen Raumangel mußten alle eingekandten Artikel, bezugnehmend auf die Generalversammlung, sowie verschiedene Vereinsberichte zurückgestellt werden. Bei einiger Geduld unserer geehrten Correspondenten werden wir alles eingekandte, wenn noch zweckentprechend, in den nächstfolgenden Nummern erledigen.

Die Redaction und Expedition der „Neuen Tischler-Ztg.“

Anzeigen.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler u. s. w. Verwaltungsstelle in Guben.

Unser Vereinslocal befindet sich in der Restauration von A. Kühr, Neustadt 21.

C. Eckert, Bevollmächtigter, Bindelstraße 18. F. Winkler, Cassirer, Osterberg 32.

Fachverein der Tischler u. s. w. in Marzen. In der am 17. März abgehaltenen Generalversammlung wurde als erster Vorsitzender gewählt: August Schiebe, Nieblichstraße 53 E. Briefe sind an diese Adresse zu richten.

Fachverein der Tischler u. s. w. in Gera. Jeder Durchreisende, welcher den sächsischen Fachvereinen der Tischler als Mitglied angehört und nicht länger als drei Monate aus denselben ausgeschieden ist, erhält auf der Durchreise 50 % Reiseunterstützung.

Fachverein der Tischler in Hamburg. Laut Beschluß der Mitglieder-Versammlung vom 17. Februar 1885 erhält jedes zureisende Mitglied eines sächsischen Tischler-Fachvereins eine Reiseunterstützung von 50 %.

Kiel.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler u. s. w. Gemeinshafliche Mitglieder-Versammlung der Zahlstellen Kiel und Gaarden am Sonntag, den 29. März, Nachmittags 4 Uhr, in der „Alhambra“ in Gaarden.

Braunschweig.

Fachverein der Tischler und verw. Berufsgenossen. Mitglieder-Versammlung am Montag, den 30. März, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1) Vereinsangelegenheiten. 2) Vortrag über Goethe's Faust.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler u. s. w. Als Delegierte für die nächste Generalversammlung sind für folgende Wahlabteilungen in Vorschlag gebracht:

10. Wahlabteilung. Von der Zahlstelle Oppeln in Schl.: J. Mintner, Bevollmächtigter dafelbst.

56. Wahlabteilung. Von der am 13. März abgehaltenen Conferenz der Vertreter sämtlicher Zahlstellen: R. Ulbricht, Darmen; F. Schmidt, Hagen; D. Scher, Remscheid; G. Stamm, Nankhorf.

In alle

Glas-Geellschaften und Kollegen Deutschlands!

Hiermit zur Nachricht, daß die Statuten des Verbandes deutscher Glas-Geellschaften, dessen Constatuierung schon seit Jahresfrist geplant war, die behördliche Genehmigung erhalten haben und die Constatuierung des Verbandes im April d. J. stattfinden soll.

Die „Neue Tischlerzeitung“ ist als Verbands-Organ bestimmt und muß dieselbe vom April ab in jeder dem Verbands angehöriger Geellschaft gehalten werden.

Der Sitz des Verbandes ist Wiesbaden. Jedem wir nochmals alle Kollegen zum Beitritt aufrufen, zeichnet mit collegialen Gruß.

Der Verbands-Vorstand. Briefe sind zu richten an den Vorsitzenden Herrn Phil. Haag, Röderstraße 31, Wiesbaden.

Fiedler & Faber, Maschinenfabrik Lindenau-Leipzig, Heinestrasse 6 b. Billigste Bezugsquelle für Handsägen für Holz, Hand und Dampftrieb, Bandsägen, combinirt mit Kreisäge, Decupirsägen, Kreis-Maschinen, sowie alle Arten Holz-Verarbeitungsmaschinen.

Schleifmasse zum Schleifen der Feilen, Verhütung des Verschleißens und Zeitersparnis beim Feilen.

Sopalpolitur, anerkannt beste Politur, die mit wenig Zeit und Mühe höchsten Glanz gibt.

Brunnstein zum Malieren, Putzen und Beizen aller Holzarten. Fuß- und Alleinbeizen empfiehlt Fr. Hegeler, Lackfabrik, Hamburg, Stein.

Holzbearbeitungs-Maschinen. In bewährter Ausführung als allein. Specialität baut die Deutsch-Amerikan. Maschinen-Fabrik Ernst Kirchner & Co. in Leipzig. Ueber 5000 Maschinen geliefert.

Schlüsselschilder aus vernickeltem Zintblech, in hochfeiner Ausführung, sowie aus Messing gegossen, mit oder ohne Handgriffe, letztere vernickelt, vergolbet oder versilbert, liefert in den verschiedensten Sorten zu billigen Preisen. Eduard Walther, Schleiz, Metalldruckwaaren-Fabrik.

Aufforderung.

Das Mitglied Karl Kielsperger aus Freiburg i. B. hat zum Zweck seiner Aufnahme in unsere Casse mich veranlaßt, beim Cassirer M. 2.60 für ihn auszuliegen. Kielsperger hat sich nun von hier entfernt, ohne seiner Verpflichtung nachzukommen.

Wilhelmshafen.

Aufforderung. Der Tischler Paul Pizer aus Schöneberg bei Berlin, welcher hier kurze Zeit in Arbeit stand, wird ersucht, seine hinterlassenen Schulden im Betrage von über 40 M., die er von hiesigen Kollegen zusammen geborzt hat, baldmöglichst zu tilgen.

Franz Rohleder's Bureau

für Arbeiterangelegenheiten, Statistik, Neuhausen (München) ist seit dem 1. Februar wieder eröffnet. Einfachen Anfragen beliebe man 100 % in Briefmarken beizulegen.

Unentbehrlich

für Behörden, Kranken-Cassen-Vorstände, Verwalter, Fabrikbesitzer u. A.

Das Krankenversicherungsgesetz

nebst Anhang Das Hülfscassengesetz unter Berücksichtigung der Abänderungen des Gesetzes vom 4. Juni 1884.

Statuten = Entwurf

I. einer Orts-Casse, II. einer Fabrik-Casse, (Reichsgesetz vom 15. Juni 1883). Preis 75 %.

Das Unfallversicherungsgesetz

nebst Ausführungs-Verordnung und Anmeldeungs-Formular. Preis 25 %.

Die Gewerbe-Ordnung für das deutsche Reich.

Preis 30 %. In beziehen durch alle Buchhandlungen sowie auch direct von der Verlags-Handlung von J. S. B. Diez.

Stuttgart, Ludwigsstraße Nr. 26. Gegen Einsendung des Preises nebst 3 % Porto zu beziehen durch die Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“.

Sterbe-Tafel der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

- Nr. 2931. C. Bürger, Tischler geboren am 3. März 1848 in Altusried, gestorben am 9. Januar 1885 am Herzleiden in Leipzig. Nr. 75628. W. Schröder, Maler, geboren am 15. Januar 1858 in Biebertal, gestorben am 16. Januar 1885 an der Kopfroste in Offenbach. Nr. 37908. S. Jungnickel, Arbeiter, geboren am 13. October 1844 in Baajan, gest. am 28. Januar 1885 an Lungenblutung im Krankenhaus zu Leipzig.

Frauen-Sterbe-Casse.

Nr. 990. Frau Theolinde Wiedemann, geboren am 1. November 1856, gestorben am 27. Februar 1885 im Landkrankenhaus zu Altenburg.

Zur Beachtung! Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß wir alle Anforderungen nach Hülfscassengesetz, Gewerbeordnungen u. s. w. unberücksichtigt lassen, wenn nicht der Betrag für das Geforderte mit der Bestellung zugleich eingekandt wird.

Hierzu eine Beilage, enthaltend: Abrechnung der Frauen-Sterbe-Casse für Mitglieder der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter für das Jahr 1884.

